

# EZ

Die **Elternzeitschrift** des  
Bayerischen Kultusministeriums

Nr. 1/05

## K i n d e r u n d I n t e r n e t

C H A N C E N      U N D  
R I S I K E N

**PISA II**  
Schwerpunkt  
Mathematik

**ELTERN UND SCHULE**  
Stimmt die Chemie?

**DEUTSCH LERNEN**  
Ausländische Kinder  
an Bayerns Schulen

# Inhalt



Bayerisches Staatsministerium  
für Unterricht und Kultus

## NEUES VOM SALVATORPLATZ

<b>Internet</b>	4
Vom Umgang der Kinder mit dem neuen Medium	
<b>Eltern und Schule</b>	7
Studie über die Zusammenarbeit	
<b>Ausländische Kinder</b>	8
Deutsch als Grundlage für den schulischen Erfolg	
<b>EZ-Extra</b>	10
Kurzfassung des Artikels für ausländische Eltern	
<b>PISA II</b>	12
Die wichtigsten Ergebnisse	
<b>Medienecke</b>	14
Neu: Ratgeber für Eltern	
<b>Schulpsychologin</b>	16
Prüfungsangst - was tun?	

<b>Rubriken</b>	
Impressum	2
Neues vom Salvatorplatz	2
Elternbörse	17
Medienecke	15
Rat & Auskunft	18
Übrigens ...	20

**Herausgeber** Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Salvatorstraße 2, 80333 München **Redaktion** Winfried Karl (verantw.), Erich Biebl, Dr. Beate Promberger **Sekretariat** Tel. (0 89) 21 86-20 79, Fax (0 89) 21 86-18 04 **Gestaltung** Agentur2 München  
**Druck und Herstellung** maul-belser Nürnberg, Breslauer Straße 300  
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Naturpapier  
**Titelbild:** getty/Image Source  
 Die Zeitschrift wird kostenlos über die Schulen an die Eltern verteilt.

### 100 neue Lehrer

Zum 2. Schulhalbjahr wurden den Schulen in Bayern 100 zusätzliche Lehrerstellen zur Verfügung gestellt. Damit konnte die Unterrichtsversorgung deutlich verbessert werden. Die Aufstockung der finanziellen Mittel ermöglichte es auch, wieder Mobile Reserven einzurichten: 30 Lehrkräfte an den Realschulen und 30 Lehrkräfte an den Gymnasien.

### Kultusministerium kommt nach Hof

Erstmals ist das Kultusministerium auf der diesjährigen Oberfrankenmesse in Hof vertreten. Vom 16. bis 24. April können sich Besucher in Halle 11 über Themen rund um die Schule informieren. Neben Fachleuten aus dem Ministerium stehen auch staatliche Schulberater als Ansprechpartner zur Verfügung. Für kluge Köpfe gibt es zusätzlich die Gelegenheit, attraktive Preise zu gewinnen. Daneben können sich Fußballbegeisterte am Stand der Task Force über Aktivitäten der Bayerischen Staatsregierung zur Fußballweltmeisterschaft 2006 informieren.

## Neuer Rat

Künftig sollen die Interessen der bayerischen Schülerinnen und Schüler gegenüber dem Kultusministerium durch ein neues Gremium vertreten werden. Dazu stellte Staatssekretär Karl Freller das Konzept eines Landeschülerrates vor. In ihm sollen Repräsentanten aus allen Schularten Sitz und Stimme haben. Um eine möglichst breite Basis zu erhalten, wird der Entwurf in den nächsten Wochen und Monaten mit Schülersprechern aller Schularten diskutiert und abgestimmt.

## Gefährliche Dialer

Die Internetseiten mit Referaten, Facharbeiten und Hausaufgaben erfreuen sich bei vielen Schülern großer Beliebtheit. Nun warnte das Kultusministerium in einem internen Schreiben an alle staatlichen Schulen vor dem Aufrufen dieser Seiten. Denn seit einigen Monaten sind bei vielen bekannten Seiten so genannte „Dialer“ eingebaut, die vor allem von Kindern und Jugendlichen ungewollt aktiviert werden. Dabei installieren sie sich oft unbemerkt auf dem PC und bauen kostenpflichtige Telefonverbindungen auf. Bei der Aktivierung eines Dialers können für einzelne Seiten Kosten in Höhe von bis zu 30 Euro pro Verbindung oder zwei Euro pro Minute fällig werden.



## Mach mit – WM 2006

Die WM 2006 rückt näher, und auch die Schulen im Freistaat sollen nicht abseits stehen. Deshalb bietet die TASK FORCE der Bayerischen Staatsregierung den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, sich aktiv mit Themen rund um den Fußball zu beschäftigen. In einem eigenen Multimediapaket, das den Schulen bereits zugeht, werden viele Anregungen für schulische Aktionen gegeben. Das Multimediapaket kann kostenlos bestellt werden unter:

Bayerisches Kultusministerium  
Geschäftsstelle TASK FORCE  
Salvatorstr. 2, 80333 München  
Weitere Informationen unter: [www.bayern-am-ball.de](http://www.bayern-am-ball.de)





# Kinder im Netz

Das Internet weckt Neugier und Interesse, vor allem bei jungen Nutzern. Im World Wide Web lauern aber auch Gefahren.

**A**b welchem Alter sollen sich Kinder mit dem Internet beschäftigen? Diese Frage stellen sich viele Eltern, aber nicht einmal Fachleute können darauf keine einheitliche Antwort geben. Die Kinder selbst machen sich darüber keine großen Gedanken, sondern nutzen das neue Medium, wenn sie dazu Gelegenheit haben. Umso wichtiger, dass Eltern überlegen, wie ihre Kinder sinnvoll mit dem Internet umgehen.

## Zahlen und Fakten

Interessant sind in diesem Zusammenhang einige aktuelle Zahlen zum Internet-Verhalten der Deutschen. So belief sich der Anteil der privaten Haushalte, die über einen Internetzugang verfügen, im Jahre 2003 auf rund 42 Prozent. In Haushalten mit Kindern und Jugendlichen liegt dieser Prozentsatz noch höher und hat gerade in den letzten Jahren stark zugenommen. So gibt es bei 85 Prozent der Jugendlichen von 12 bis 19 und immerhin bei 57 Prozent der Kinder von 6 bis 13 zu Hause einen Internetzugang. 60 Prozent der Kinder geben an, das Internet zu nutzen, gut ein Drittel von ihnen ein- oder mehrmals pro Woche, jeder Zehnte sogar jeden Tag.

Anders als Erwachsene und ältere Jugendliche kommen Kinder hauptsächlich über den häuslichen Internetanschluss ins Netz, in geringem Umfang auch bei Freunden und in der Schule. Und was tun Kinder, wenn sie online gehen? Hier einige Zahlen für die Sechs- bis Dreizehnjährigen, die mindestens einmal pro Woche im Netz sind:

- nach Informationen für die Schule suchen (Mädchen: 40%, Buben: 44%)
- Informationen zu einem bestimmten Thema suchen (Mädchen: 43%, Buben: 40%)
- E-Mails schreiben (Mädchen: 38%, Buben: 42%)
- Seiten für Kinder nutzen (Mädchen: 34%, Buben: 31%)
- Netzspiele spielen (Mädchen: 13%, Buben: 23%)
- Musikdateien herunterladen (Mädchen: 13%, Buben: 20%)
- Chatten (Mädchen: 12%, Buben: 19%)

Genannt werden auch noch: Seiten für Erwachsene nutzen, in Newsgroups lesen, sonstige Dateien herunterladen, Fernsehen und Radio über das Internet.

In anderen Studien finden sich allerdings für die Internetaktivitäten der Kinder Angaben, die teilweise erheblich abweichen, wie Dr. Christine Feil vom Deutschen Jugendinstitut in München feststellt. Worin alle Studien übereinstimmen: Die Kinder sind versiert im Umgang mit dem Internet und an Informationen interessiert.

## Schutz der persönlichen Daten

Das hat Anbieter veranlasst, eigene Kinder-Web-Seiten einzurichten. Marktführer sind hierbei vor allem Fernsehsender mit eigenen Kinderkanälen, die Spielzeugindustrie oder Nahrungsmittelfirmen. Sie alle sind >



**Kinder und Internet:**  
Zu diesem Thema gibt es zahlreiche Internetadressen. Hier eine kleine Auswahl:

- www.kinderbrauser.de**  
(Einführung für Kinder ins Internet auf CD-ROM)
- www.internet-abc.de**  
(Informationen rund ums Internet für Eltern u. Kinder)
- www.dji.de**  
(Homepage des Deutschen Jugendinstituts)
- www.dji.de/www-kinderseiten/default.htm**  
(Links und medienpädagogische Themen)
- www.jugendschutz.net**  
(Broschüren u. Infos zum Internet)
- www.stmas.bayern.de/familie/kinderschutz/chatten.htm**  
(Broschüre über Gefahren beim Chatten)
- www.kindersindtabu.de**  
(Schutz vor Gefahren im Internet)
- www.seitenstark.de**  
(Bietet kindgerechte Websites)
- www.schau-hin.info**  
(Hilfen für sinnvolle Mediennutzung der Kinder)
- www.educat.hu-berlin.de/mv/internet\_kinder.html**  
(Tipps zur sinnvollen Nutzung des Internets durch Kinder u. Links auf Kinderseiten)
- www.beratung-caritasnet.de/chatten.html**  
(Beratungsangebote u. Informationen zum Umgang der Kinder mit dem Internet)
- www.elternimnetz.de**  
(Ratgeber für Eltern von A-Z)
- www.blinde-kuh.de**  
(Suchmaschine für Kinder)





> daran interessiert, die jungen Internetnutzer an sich zu binden. Vor allem Produkthanbieter versuchen, mit Gewinnspielen, E-Mail-Rätseln, Wettbewerben oder Sammelaktionen Kinder zum Mitmachen und Kaufen zu animieren.

Gerade hier sollten Eltern Vorsicht walten lassen. Denn da man bei diesen Aktionen immer auch seine persönlichen Daten angeben muss, können diese gesammelt und weiter kommerziell genutzt werden. Die Eltern sollten deshalb ihre Kinder über diese Zusammenhänge aufklären und sich auch selbst vergewissern, ob sie mit ihrem Klick wirklich nur eine Clubmitgliedschaft für ihr Kind erwerben. Denn nicht selten stimmen sie damit auch der Weiterverwertung der persönlichen Daten zu.

Typisch für solche Seiten sind Links, die automatisch zum Online-Shop führen. Dort wirbt man um das Taschengeld der jungen Kunden mit Sprüchen wie „Holt euch!“ oder „Probier doch auch mal!“ Häufig erreichen die Werbestrategien ihr Ziel. Ein bekanntes und sehr umstrittenes Beispiel ist das Angebot, kostenpflichtige Klingeltöne für das Handy herunterzuladen. Nicht selten gibt es dann für die jungen Kunden nach Einzug der Gebühren ein böses Erwachen.

Dieses Treiben möchte jetzt eine ehrenamtliche Initiative eindämmen, die sich unter dem Namen „Seitenstark“ ([www.seitenstark.de](http://www.seitenstark.de)) engagiert. Ziel dieser „Arbeitsgemeinschaft vernetzter Kinderseiten“ ist es, medienpädagogisch wertvolles und werbefreies Internet für Kinder zu erhalten bzw. zu fördern.

Zu den Gründungsmitgliedern gehört z.B. die Suchmaschine „Blinde Kuh“ ([www.blinde-kuh.de](http://www.blinde-kuh.de)). Sie existiert seit 1997 und ist eine Besonderheit im Netzbetrieb. Sie ermöglicht es nämlich, dass Kinder hier inzwischen rund 10.000 Seiten aufrufen können und auf diese Weise von den Suchmaschinen der Erwachsenen ferngehalten werden.

### Gefahren und Maßnahmen

Was die Häufigkeit der Internetnutzung betrifft, so hat ein deutlicher Wandel stattgefunden. Lagen die Mädchen vor einigen Jahren prozentual noch deutlich hinter ihren männlichen Altersgenossen, so haben sie heute gleichgezogen – eine Entwicklung, die viele Untersuchungen auch bei den Erwachsenen feststellen. Deutliche Unterschiede gibt es allerdings in der Art und Weise, wie Mädchen und Buben das Internet

nutzen. Während die Mädchen doch eher Kinderwebsites besuchen und an vielfältigen Informationen interessiert sind, suchen die Buben häufig nach Informationen zu Computerspielen oder laden sich verbotene Spiele und Videos herunter. Dass sie deshalb stärker gefährdet sind, liegt auf der Hand. Denn wer so im Internet surft, kann leicht auch auf Seiten geraten, die gewalthaltige oder pornografische Inhalte anbieten.

Gefährlich kann das Internet werden, wenn Jugendliche mit zunehmendem Alter ihre Lust entdecken, an Chatrooms teilzunehmen. Die Anonymität der Teilnehmer schützt kriminelle Erwachsene, die bei ihrer Suche nach jugendlichen Opfern auf deren Arglosigkeit und Neugier spekulieren. Sie verstehen es, schon nach wenigen Treffen in der virtuellen Kontaktbörse eine vertrauliche Atmosphäre zu schaffen. Die Fälle, in denen es ihnen anschließend gelungen ist, sich mit jugendlichen Chatbesuchern zu treffen und sie zu missbrauchen, finden sich immer wieder in den Medien.

**Mit zunehmendem Alter entdecken Jugendliche ihre Lust, an Chatrooms teilzunehmen. Das kann gefährlich werden.**

Daher sollten sich Eltern, wie auch sonst, immer wieder dafür interessieren, womit sich ihre Kinder im Internet beschäftigen, und mit ihnen über problematische Inhalte sprechen. Ratsam ist es auch, einmal gemeinsam ins Netz zu gehen und an konkreten Inhalten auf die Gefahren aufmerksam zu machen. Ein besonderer Anreiz für Kinder dürfte es sein, wenn Eltern sie bitten, ihnen zu zeigen, wie man an einer Diskussion im Chatroom teilnimmt.

Verbote allein genügen nicht. Auch eine entsprechende Filter-Software bietet keine völlige Sicherheit. Immer wieder gelingt es findigen Jugendlichen, sie zu „knacken“. Darüber hinaus schließen so genannte „wasserdichte“ Filterprogramme den Internetnutzer nicht selten auch von Seiten aus, die durchaus sinnvolle Informationen enthalten. <

Verbote allein genügen nicht. Auch eine entsprechende Filter-Software bietet keine völlige Sicherheit. Immer wieder gelingt es findigen Jugendlichen, sie zu „knacken“. Darüber hinaus schließen so genannte „wasserdichte“ Filterprogramme den Internetnutzer nicht selten auch von Seiten aus, die durchaus sinnvolle Informationen enthalten. <



Quellen:  
Wie entdecken Kinder das Internet? Beobachtungen bei 5- bis 12-jährigen Kindern, Deutsches Jugendinstitut 2004

JIM-Studie 2004. Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Hg. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: Stuttgart 2004

KIM-Studie 2003. Kinder und Medien, Computer und Internet. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger. Hg. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: Baden-Baden 2003



## Vertrauen in Partnerschaft

*Elternhaus und Schule: Erstmals wurde in einer Studie untersucht, wie es um die Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnern bestellt ist.*

Jede Mutter, jeder Vater hat so ganz eigene Erlebnisse mit Lehrern: Manchmal ist eine Beratung gut, manchmal ein Gespräch ziemlich schwierig; der eine Elternabend ist höchst informativ, der andere unergiebig. Bei diesen persönlichen Eindrücken allein sollte man es jedoch nicht bewenden lassen, wenn man die Kontakte Eltern – Schule insgesamt verbessern will.

Deshalb wurde im Rahmen des Projekts *V.i.P. – Vertrauen in Partnerschaft* auf Initiative der Stiftung Bildungspakt eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme der Elternarbeit an Bayerns Schulen erstellt. Unter Federführung von Professor Dr. Werner Sacher aus Nürnberg fand an 500 Schulen eine umfangreiche Befragung von Lehrern und Eltern statt.

Die Auswertung hat spannende Befunde erbracht. Erfreulich: Die Atmosphäre zwischen Eltern und Lehrern ist – im Ganzen gesehen – überwiegend von Achtung und Vertrauen geprägt. Die

Werte fallen besonders positiv aus, wenn die Kinder noch jünger und die Schulen eher klein sind und wenn die Lehrkraft nur wenige Klassen unterrichtet. Eine solche Situation liegt vor allem in den Grundschulen vor.

Nachdenklich stimmt, dass gerade an Realschulen und Gymnasien eine Reihe von Lehrern die Kommunikation mit den Eltern deutlich besser einschätzt als diese selbst. Vielleicht liegt der Grund darin, dass dort die Lehrkräfte aufgrund des Fachlehrerprinzips mit vielen verschiedenen Klassen und Schülern zu tun haben.

### Unkonventionelle Formen des Kontakts

Wenn sie daher mit der begrenzten Zahl von Eltern, mit deren Kindern es Probleme gibt, einen intensiven Kontakt pflegen, fällt das für die Lehrer offenbar bereits stark ins Gewicht.

Zu denken gibt auch, dass die Kommunikation zwischen Eltern und Schule

ihren Höhepunkt in der vierten Klasse erreicht, wenn es um den Übertritt geht. Danach nehmen die Informationsangebote der Schule, aber auch das Interesse der Eltern deutlich ab. Dabei wäre in höheren Klassen – gerade bei schlechten Noten oder Fragen zur Berufsorientierung – ein enger Kontakt zwischen Eltern und Lehrern genauso angezeigt.

Als besonders gut und wirkungsvoll werden von Eltern und Lehrern eher unkonventionelle Formen des Kontakts bewertet: Telefonate oder Briefe an die Eltern, Gespräche bei einem Schulfest oder Feedbackmöglichkeiten wie etwa ein kurzer Elternfragebogen zu Schuljahresende. Sehr gut kamen bei beiden Seiten außerdem das Dreier-Gespräch Elternteil – Lehrer – Schüler an und der Besuch von Unterrichtsstunden, z.B. am Tag der offenen Tür. Leider werden alle diese Formen eher selten praktiziert. Daneben ist aber auch die klassische Kontaktaufnahme in der Sprechstunde für einen Teil der Eltern ein wichtiger Zugang zu den Lehrern.

Um aus den vielen Einzelbefunden der Studie sinnvolle Konzepte für die Elternarbeit zu entwickeln, wurde ein V.i.P.-Beirat aus Eltern und Lehrern gebildet. Auf diesem Weg sollen Bausteine erarbeitet werden, die allen Schulen zur Verfügung gestellt werden können.



**! Ihre Meinung ist gefragt!!!**  
**Liebe Eltern, welche Formen des Kontakts mit der Schule sind bei Ihnen gut angekommen? Welche Maßnahmen würden Sie sich wünschen? Schreiben Sie an:**  
[bildungspakt@stmuk.bayern.de](mailto:bildungspakt@stmuk.bayern.de)  
 oder  
 Bayer. Kultusministerium  
 Stiftung Bildungspakt Bayern  
 Stichwort „Elternarbeit“  
 80327 München









*Die Auswahl der Sprachen – Türkisch, Russisch, Serbisch und Griechisch – richtet sich nach dem Anteil der jeweiligen Sprachgruppe in den bayerischen Schulen. EZ folgt damit dem Beschluss des Bayerischen Landtags, geeignete Beiträge in anderen Sprachen zu veröffentlichen, um auch nicht deutschsprachige Eltern zu erreichen.*

## TÜRKISCH

(Makalenin özeti s. 8/9)

## Yaşam için Almanca

Yabancı öğrencilerin yaklaşık dördte biri Bavyera'daki okulları diploma almadan terk ediyorlar. Ancak bunun nedeni zeki olmamaları değil. Aksine genelde yetersiz olan Almanca bilgileri okul başarısını etkilemektedir. Bu yüzden mümkün olduğu kadar erken Almanca öğrenmek çok önemli.

Bavyera'daki okullar Almanca öğrenmeyi teşvik etmek için bir dizi tedbirler geliştirdiler: son çocuk yuvası yılında *ön kurslar*, *lisan sınıfları* (EZ 4/02 sayısındaki makaleye bakınız) ve *ikinci lisan olarak Almanca* isimli ayrı müfredat planı.

Yeni bir program *Ülkedeki yetenek*: Her yıl 50 yetenekli göçmen ailelerinden gelen ve lise mezuniyetini (Hochschulreife) hedef alan gence burs verilecek. Bilgi ve dilekçe formüllerleri için: [www.bildungspakt-bayern.de](http://www.bildungspakt-bayern.de) > Talent im Land veya [claudia.piatzer@stmuk.bayern.de](mailto:claudia.piatzer@stmuk.bayern.de), Tel. (0 89) 2186-20 85 Ebeveynler olarak sizler de çocuğunuzun okulda başarılı olmasına ve ileride iyi bir meslek geleceğinin olmasına katkıda bulunabilirsiniz. – Çocuğunuz, anadilinde konuşmasını sevmesi ve zengin bir kelime hazinesi geliştirmesi için teşvik ediniz. Çocuğunuza şarkılar, şiirler, resimli kitaplar, hikayeler anlatarak ve kitap okuyarak çok sayıda özendirici alışkanlıklar sunun. Televizyon, faydalı konuşmalardan çok daha az teşvik edicidir!

– Çocuğunuzun küçük yaşlardan itibaren sadece kendi vatandaşlarıyla değil, aynı zamanda Alman çocuklarıyla da irtibatının olmasını sağlayınız: oyun gruplarında, çocuk yuvasında veya spor kulübünde. Böylece Alman diline en çabuk yoldan alışacaktır. – Çocuğunuz okula gider gitmez ona evde iyi çalışma şartları hazırlayın: rahatsız edilmeden ve konsantre olabilecek şekilde çalışabileceği bir yer.

– Çocuğunuzun okuluna ilgi duyunuz. Derste öğrendiklerini ve yaşadıklarını onunla paylaşın. Öğretmenlerle sürekli irtibat içinde olunuz. Okullar için öğrencilerin ebeveynlerini tanımak ve onlarla birlikte çalışmak çok önemlidir.

**Ayrıca:** Bazı okullarda öğleden önceleri anneler için Almanca kursları verilmektedir – çocuğunuzun da menfaati icabı kaçırmamanız gereken bir şans.

## RUSSISCH

(Сокращенное изложение статьи стр. 8/9)

## Немецкий язык для жизни

Около четверти всех учеников-иностранцев бросают учебу в школах Баварии, так не окончив ее. И причиной тому не является отсутствие интеллекта. Напротив, просто школьной успеваемости все чаще мешают слабые знания немецкого языка. Поэтому важно, по возможности, заблаговременно позаботиться об изучении немецкого языка.

В этой связи школы Баварии разработали ряд мероприятий, призванных помочь в изучении немецкого языка: *подготовительные курсы* на последнем году пребывания в детском саду, *классы изучения языка* (ср. статью в EZ 4/02) и собственная учебная программа *Немецкий как второй язык*.

Новой является программа *Талант в стране*. Ежегодно 50 одаренных молодых людей, прибывших в страну в качестве мигрантов, и желающих получить аттестат об окончании среднего учебного заведения, получают стипендию. Более подробную информацию и бланки заявления можно найти по адресу в Интернете: [www.bildungspakt-bayern.de](http://www.bildungspakt-bayern.de)

> Talent im Land или получить по электронной почте [claudia.piatzer@stmuk.bayern.de](mailto:claudia.piatzer@stmuk.bayern.de), тел. (0 89) 2186-20 85

И Вы, родители, также можете внести свой вклад в школьную успеваемость Вашего ребенка, что впоследствии сулит хорошие перспективы на приобретение специальности.

– Помогите Вашему ребенку с самого начала, чтобы ему хотелось говорить на родном языке и развивать богатый словарный запас. Дайте Вашему ребенку соответствующий толчок в песнях, стихах, книгах с картинками, рассказах и чтении вслух.

Телевидение не помогает так, как хорошие беседы!

– Если Вы хотите, чтобы Ваш ребенок с малых лет общался не только с соотечественниками, но и с немецкими детьми, то для этого существуют игровые группы, детский сад или спортивные общества. Только так можно быстро постичь немецкий язык.

– Если Ваш ребенок ходит в школу, создайте ему дома хорошие условия для работы. Выделите ему место, где бы он мог спокойно и сосредоточенно работать.

– Если Вы интересуетесь школьными делами Вашего ребенка, примите участие в изучаемых на уроках вопросах, поддерживайте контакт с учителями. Для школ важно, чтобы родители с ними всячески сотрудничали и знали учеников.

**Между прочим:** В некоторых школах в первой половине дня для мам организуются курсы по изучению немецкого языка.

Это шанс не отстать от интересов вашего ребенка.

## SERBISCH

(Kratko izdanje člana str. 8/9)

## Nemački za život

Skoro jedna četvrtina svih stranih đaka napušta Bavarske škole bez završetka. Razlog tomu nije nedostatak inteligencije. Na školski uspeh često utiče premalo znanje nemačkog jezika. Zbog toga je vrlo važno, da se po mogućnosti što ranije nauči nemački jezik.

Škole u Bavarskoj su razvile čitav niz mera za poticanje nemačkog jezika: *predtečajevi* u zadnjoj godini u obdaništu, *razredi učenja jezika* (vidi članak u EZ 4/02) i vlastitom planu učenja *nemački kao drugi jezik*.

Novo u programu je *Talent u zemlji*. Svake godine 50 talentovanih mladih sa iseljeničkom pozadinom, koji žele da završe višu školu (Hochschulreife), mogu da dobiju stipendiju. Informacije i molbu možete da dobijete pod: [www.bildungspakt-bayern.de](http://www.bildungspakt-bayern.de) > *Talent u zemlji* (Talent im Land) [claudia.piatzer@stmuk.bayern.de](mailto:claudia.piatzer@stmuk.bayern.de), Tel. (0 89) 2186-20 85

I Vi kao roditelji možete mnogo pridoneti tomu, da Vaše dete ima uspeh u školi i kasnije dobre izglede u zanimanju.

– Potičite svoje dete od samoga početka, kako bi već na svom materinskom jeziku dobilo volju za pričanjem i razvilo bogati rečnik. Svom detetu ponudite poticaje sa pesmama, pričama, slikovnicama, sa razgovorima i čitanjem. Televizija mnogo manje potiče od dobrih razgovora!

– Pobrinite se da Vaše dete od malih noga nema kontakt samo sa zemljacima, već i sa nemačkom decom: u grupama za igranje, dečjem obdaništu ili sportskim udruženjima. Na taj način će se najbrže upoznati sa nemačkim jezikom.

– Kada Vaše dete ročne da pohađa školu, kod kuće mu stvorite dobre uslove za rad; jedno mesto, na kojem će neometano i koncentrisano moći da radi.

– Interesujte se za školu Vašeg deteta. Sudelujte u onome, što se uči i doživljava na nastavi. Negujte kontakt sa učiteljima. Za škole je vrlo važno, da poznaje roditelje svojih đaka i da radi zajedno sa njima.

**Uostalom:** Na nekim školama se u međuvremenu prepodne nude tečajevi nemačkog jezika za majke – šansa, koju u interesu svoga deteta ne biste trebali da propustite.



## GRIECHISCH

(Περίληψη άρθρου σελ. 8/9)

## Γερμανικά για τη ζωή

Περίπου το ένα τέταρτο των αλλοδαπών μαθητών εγκαταλείπουν τα σχολεία της Βαυαρίας χωρίς απολυτήριο ενδεικτικό. Ο λόγος όμως δεν είναι η ελλιπής εξυπνάδα. Περισσότερο επηρεάζουν τη σχολική επιτυχία συχνά οι ελάχιστες γνώσεις της γερμανικής γλώσσας. Γι' αυτό το λόγο είναι πολύ σημαντική η εκμάθηση της γερμανικής γλώσσας όσο το δυνατό νωρίτερα.

Τα σχολεία της Βαυαρίας ανέπτυξαν μία σειρά μέτρων προώθησης της γερμανικής γλώσσας: *οι προκαταρκτικοί κύκλοι μαθημάτων* στον τελευταίο χρόνο που παιδικού σταθμού, *οι τάξεις εκμάθησης γλώσσας* (βλπ. άρθρο EZ 4/02) και το αυτόνομο πρόγραμμα μαθημάτων *Γερμανική γλώσσα ως δεύτερη γλώσσα*.

Νέο είναι το πρόγραμμα *Ταλέντο στη χώρα*: Κάθε χρόνο μπορούν να παίρνουν υποτροφία 50 προικισμένοι νέοι με μεταναστευτικό ιστορικό, που επιδιώκουν το απολυτήριο λυκείου (Hochschulreife). Πληροφορίες και έντυπα αιτήσεων στον ιστότοπο: [www.bildungspakt-bayern.de](http://www.bildungspakt-bayern.de)

> *Ταλέντο στη χώρα* ή στην ηλεκτρονική διεύθυνση:

[claudia.piatzer@stmuk.bayern.de](mailto:claudia.piatzer@stmuk.bayern.de), τηλ. (0 89) 21 86-20 85

Ακόμα και εσείς οι γονείς, μπορείτε πολλά να προσφέρετε στο να έχει το παιδί σας επιτυχία στο σχολείο και αργότερα καλές επαγγελματικές προοπτικές.

– Προωθήστε το παιδί σας από την αρχή, έτσι ώστε να έχει όρεξη στην ομιλία ακόμη και στη μητρική γλώσσα και να αναπτύξει ποικίλο λεξιλόγιο. Προσφέρετε στο παιδί σας πολλές παροτρύνσεις με τραγούδια, ποιήματα, βιβλία εικόνων, με διηγήσεις και διάβασμα.

Η τηλεόραση προωθεί πολύ λιγότερο από τις καλές συζητήσεις!

– Μεριμνήστε, ώστε να μην έχει το παιδί σας από τη μικρή ηλικία επαφή μόνο με συμπατριώτες, αλλά και με παιδιά Γερμανών: σε ομάδες παιχνιδιών, στους παιδικούς σταθμούς ή σε αθλητικούς συλλόγους. Έτσι θα εξοικειωθεί γρηγορότερα με τη γερμανική γλώσσα.

– Μόλις πάει το παιδί σας στο σχολείο, διαμορφώστε του στο σπίτι καλές προϋποθέσεις εργασίας: ένα χώρο όπου μπορεί να εργάζεται ανενόχλητο και με συγκέντρωση.

– Δείξτε ενδιαφέρον για το σχολείο του παιδιού σας. Πάρτε μέρος σε αυτά που μαθαίνει και βιώνει στο μάθημα. Φροντίστε την επαφή με τους δασκάλους. Για τα σχολεία είναι πολύ σημαντικό να γνωρίζουν τους γονείς των μαθητών και να συνεργάζονται μαζί τους.

**Επιπλέον:** Σε μερικά σχολεία διοργανώνονται πρώιμοι κύκλοι μαθημάτων της γερμανικής γλώσσας για μητέρες – μία ευκαιρία, που για το καλό των παιδιών σας δεν πρέπει να χάσετε.

# PISA – Runde 2

Im Frühjahr 2003 wurden Schüler weltweit zum Test gebeten.  
Im Dezember letzten Jahres lagen die Ergebnisse vor.

**K**ernstück des PISA-Tests von 2003 war die mathematische Kompetenz. Damit ist nicht nur gemeint, ob jemand gut rechnen kann. Vielmehr geht es darum, bestimmte Probleme im realen Leben durch Anwendung von Mathematik zu lösen. Dafür ist es wichtig, zunächst eine Situation zu verstehen und sie dann so zu vereinfachen, dass sie sich in ein mathematisches Modell übersetzen und berechnen lässt.

**Beispiel\*** Mei-Ling aus Singapur wollte als Austauschstudentin nach Südafrika gehen. Sie musste Singapur Dollar (SGD) in Südafrikanische Rand (ZAR) wechseln. Der aktuelle Wechselkurs war 1 SGD = 4,2 ZAR. Wie viele Südafrikanische Rand hat Mei-Ling für 3000 Singapur Dollar erhalten?

Eine einfache Aufgabe, die zur Kompetenzstufe I gehört: Es genügt zu erkennen, dass hier eine Multiplikation erforderlich ist. Für 1 SGD erhält Mei-Ling 4,2 ZAR, für 3000 SGD dementsprechend  $3000 \times 4,2$  ZAR. Bei der Rückkehr nach Singapur drei Monate

später hatte Mei-Ling 3900 ZAR übrig, die sie in Singapur Dollar zurückwechselte. Der Kurs hatte sich geändert und war nun bei: 1 SGD = 4,0 ZAR. Wie viele Singapur Dollar hat Mei-Ling erhalten?

Um diese Frage zu lösen, muss man einen Schritt komplexer denken – Kompetenzstufe II: Wenn 1 SGD 4 ZAR entspricht, dann ist umgekehrt 1 ZAR ein Viertel SGD wert. 3900 muss also durch 4 geteilt bzw. mit  $1/4$  multipliziert werden.

War es zum Vorteil von Mei-Ling, dass der Wechselkurs bei ihrer Rückkehr 4,0 ZAR statt



4,2 ZAR betrug, als sie ihre Südafrikanischen Rand in Singapur Dollar zurückwechselte? Erkläre deine Antwort.

Hier wird noch einmal einiges mehr an gedanklicher Arbeit gefordert – Kompetenzstufe IV: Eine Möglichkeit, den Sachverhalt zu klären, besteht z.B. darin, auszurechnen, wie viele SGD die 3900 ZAR beim alten Kurs von 4,2 ergeben hätten und dann die beiden Ergebnisse zu vergleichen. Oder man argumentiert noch abstrakter mit der unterschiedlichen Größe der beiden Teiler.

Insgesamt gab es bei PISA 2003 Aufgaben zu vier verschiedenen mathematischen Ideen:

1. *Quantität* = Situationen, die sich mit Zahlen beschreiben lassen
2. *Veränderung und Beziehungen* = mehrere mathematische Objekte sind zu vergleichen oder aufeinander zu beziehen
3. *Raum und Form* = ebene oder räumliche Gestalten und Muster
4. *Unsicherheit* = Phänomene, bei denen der Zufall eine Rolle spielt.

Diese vier Ideen entsprechen ungefähr den klassischen Stoffgebieten der Schulmathematik: Arithmetik, Algebra, Geometrie, Stochastik. Für den algebraischen Bereich lässt sich im Vergleich mit PISA 2000 der stärkste Zuwachs an Kompetenz bei den deutschen Schülern feststellen. Unter Umständen tragen hier bereits die Maßnahmen erste Früchte, die nach dem Bekanntwerden der TIMS-Studie für den Mathematikunterricht entwickelt wurden (s. rechts).

## Besserer Mathematikunterricht

Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts (SINUS) heißt ein Programm, das Bund und Länder gemeinsam seit 1998 fördern. Es hat eine Reihe von Zielen:

- Aufgaben weniger schematisch zu gestalten, sondern so, dass sie die Eigenaktivität der Schüler fördern
- den Schülern mehr Eigenverantwortung für ihr Lernen zu ermöglichen und ihre Lernprozesse genauer zu beobachten
- Fehler als Chance für das Lernen zu nutzen
- das Grundwissen besser zu sichern.

Um auf diesen Feldern voranzukommen, erprobten 180 weiterführende Schulen aus ganz Deutschland, darunter 24 bayerische, fünf Jahre lang verschiedene Unterrichtskonzepte und Methoden. Wie die Erfahrung zeigte, war es dabei besonders wichtig, dass die Lehrkräfte regelmäßig und intensiv zusammenarbeiteten.

Nach Abschluss dieser ersten Phase folgt seit 2003 die zweite Phase, genannt SINUS-Transfer. Es geht nun darum, die erfolgreichen Ansätze auszuweiten. Inzwischen sind bereits mehr als 200 weiterführende Schulen aus Bayern im Boot.

Außerdem ist auch ein neues SINUS-Programm für die Grundschulen angelaufen, bei dem 20 bayerische Schulen teilnehmen.

### Weitere Informationen:

- [www.isb.bayern.de](http://www.isb.bayern.de) > **Gymnasium** > **Organisation** > **Modellvorhaben SINUS-Transfer**
- [www.sinus-transfer.de](http://www.sinus-transfer.de)



\*Beispielaufgaben zu PISA 2003 mit Lösung unter: <http://pisa.ipn.uni-kiel.de/beispielaufgaben.html>

## i | PISA 2003 – ein Überblick

PISA (Programme for International Student Assessment) ist eine groß angelegte, internationale Untersuchung von Schulleistungen. Verglichen werden die Kompetenzen von 15-Jährigen im Bereich Lesen, mathematische und naturwissenschaftliche Grundbildung. Die Untersuchungen finden in drei Zyklen statt: 2000, 2003 und 2006. Sie liefern eine Fülle von Daten über Stärken und Schwächen der Bildungssysteme in den verglichenen Staaten. **Auftraggeber** ist die OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), in der 30 Industriestaaten zusammengeschlossen sind. Außerdem nahmen 11 weitere Partnerländer an der Studie von 2003 teil.

PISA 2003 rückte die mathematische Kompetenz ins Zentrum – drei Jahre zuvor war es schwerpunktmäßig um das Lesen gegangen. Neu hinzugekommen sind 2003 außerdem die Bereiche kreatives Problemlösen und Vertrautheit mit dem Computer. Die Ergebnisse, die die deutschen Schülerinnen und Schüler in Lesen, Mathematik und Natur-

wissenschaften erreichten, liegen nun im OECD-Durchschnitt, während sie bei PISA 2000 noch unter dem Durchschnitt lagen. Im Lesen fällt die Verbesserung eher gering aus, bei Mathematik und den Naturwissenschaften hingegen deutlich. Bei der neu getesteten Kompetenz „Probleme lösen“ erzielt Deutschland sogar überdurchschnittliche Ergebnisse. Nach wie vor ist in Deutschland allerdings die Risikogruppe sehr groß: Jugendliche, die nur Aufgaben der untersten Kompetenzstufe lösen können oder nicht einmal Stufe I erreichen. Internationale Spitzenreiter sind auf allen Feldern wieder Finnland und Südkorea. Auch die Niederlande, Kanada, Japan, Australien und Neuseeland erzielten beachtliche Ergebnisse. Der innerdeutsche Vergleich liegt noch nicht vor. Mit den Ergebnissen ist erst im Herbst 2005 zu rechnen.

### Weitere Informationen:

- **PISA-Konsortium Deutschland (Hg.): PISA 2003, Ergebnisse des zweiten internationalen Vergleichs, Waxmann Münster 2004**
- <http://pisa.ipn.uni-kiel.de>





**Kinder, Kinder ...  
oder: Wer erzieht  
wen ... und wie**  
Jürgen Hargens  
verlag modernes lernen  
borgman publishing  
Dortmund 2002

Ein Vater blickt auf seine persönlichen Erfahrungen bei der Erziehung seiner Kinder zurück. Beim Leser soll dies nicht als „Ratgeber für richtige Erziehung“ ankommen, sondern eher als Anregung. Besonderes Gewicht erhalten die persönlichen Erfahrungen dadurch, dass der Autor seit über 25 Jahren eine eigene psychologische Praxis führt.



**Lernen mit Freude  
und Erfolg**  
Barbara von Schnurbein  
Oncken Verlag  
Wuppertal/Kassel 2002  
„Medizin“ gegen Schulfrust anbieten will die Autorin, selbst Mutter von fünf Kindern und lange Jahre Elternvertreterin. Ihr durchgängiges Credo: Ohne Anstrengung und Interesse geht es nicht. Auf dieser Grundlage bietet das Bändchen einfache Grundregeln zur Selbstorganisation und praktische Tipps für Lernhilfen. Dazu enthält es viele Vorschläge, wie Eltern ihren Kindern bei der Steigerung der Lernfähigkeit unter die Arme greifen können.



**Hochbegabt?**  
Maria Brandenstein  
Cornelsen Verlag Scriptor  
Berlin 2003  
Ein Ratgeber für Eltern, die vermuten, ihr Kind könnte hochbegabt sein, aber auch für diejenigen, deren Kind schon als hochbegabt eingestuft wurde. Für die einen listet die Broschüre Merkmale und Eigenheiten auf, die typischerweise bei hochbegabten Kindern auftreten, die anderen erhalten Ratschläge, wie sie ihr Kind fördern können. Adressen von Selbsthilfegruppen, Vereinen und Beratungsstellen sowie allen wichtigen Projekten zur Begabtenförderung finden sich in dem sehr ausführlichen Serviceteil am Ende des Buches.



**Mehrsprachige  
Erziehung**  
Vassilia Triarchi-  
Herrmann  
Ernst Reinhardt Verlag  
München/Basel 2003  
Dass ein Kind von Geburt an mit zwei oder mehr Sprachen aufwächst, ist heutzutage keine Seltenheit mehr. Der vorliegende Ratgeber richtet sich an alle, die mit zweisprachigen Kindern zu tun haben. Er enthält theoretische Fachkenntnisse und gibt Hilfestellungen für die tägliche Praxis. Die Autorin ist Griechin, Dozentin an der Universität, Lehrerin für zweisprachige Kinder und nicht zuletzt Mutter einer zweisprachig erzogenen Tochter.



**Die Botanikerin**  
Leslie Forbes  
Ullstein Taschen-  
buchverlag  
München 2002  
Die 28-jährige Fotografin Claire Fleetwood erbt von ihrer Großtante ein altes Haus im Londoner East End. In Keller entdeckt sie u.a. Fotos von Selbstmördern und Hingerichteten. Als daraufhin ihre Freundin ermordet wird und sie beim Gartenumgraben auf menschliche Knochen stößt, flieht sie vor dem Grauen und schließt sich einer Expedition nach Indien an. Die Unternehmung wird zu einer Reise in die eigene düstere Familienvergangenheit. Ein anspruchsvoller Roman, der ein gewisses Interesse an Biochemie und Botanik voraussetzt.



**Fuchs**  
Matthew Sweeney  
Bloomsbury/Berlin  
Verlag, Berlin 2003  
Der kleine Gerard ist gerade in eine neue Stadt umgezogen. Auf seinen Streifzügen trifft er auf einen Wohnungslosen mit einen zahmen Fuchs. Gerard und der Mann, der sich Clint nennt, freunden sich an. Als Clint eines Tages ins Krankenhaus kommt, nimmt Gerard den Fuchs zu sich. Dann stirbt Clint, und Gerard ist zunächst völlig verstört, aber der Fuchs hilft ihm über den Verlust hinweg. Ein leises, unsentimentales Buch über ein gesellschaftliches Problem.



**Ein Kater schwarz  
wie die Nacht**  
Henning Mankell  
Verlag Friedrich Oetinger  
Hamburg 2000  
Zu seinem 6. Geburtstag bekommt Lukas „Munkel“, einen kleinen schwarzen Kater, geschenkt. Eines Morgens ist die Katze verschwunden. Alles Suchen ist vergebens. Da tröstet der Vater Lukas mit der Geschichte vom Regenwetterland, in das Munkel sicher ausgewandert ist.



**Ein wilder Tag**  
Bonnie Jo Campbell  
Droemer Verlag  
München 2004  
Der 12-jährige David zündet aus Versehen eine alte Scheune an. Damit gerät das Leben der einfachen Menschen in einem kleinen Ort mitten im ländlichen Amerika aus den Bahnen. Das Ereignis setzt vielfache Entwicklungen in den menschlichen Beziehungen in Gang. Unspektakulär zeichnet der Roman ein detailgetreues Bild vom alten und neuen Amerika.



**Manja**  
Anna Gmeyner  
persona verlag  
Mannheim 2000  
Wiederauflage eines 1938 entstandenen und 1985 wieder entdeckten Exilromans. Erzählt wird das Schicksal von fünf Kindern unterschiedlichster Herkunft, die über alle Widerstände hinweg miteinander befreundet sind. Die Geschichte beginnt im Jahr 1920 und endet 1934 mit dem Selbstmord eines der Kinder, der Jüdin Manja. Die Schilderung des alltäglichen Faschismus und eines dumpfen Antisemitismus ist für jugendliche Leser ein Stück eindrucksvoller Zeitgeschichte.

Medientipps für Eltern –  
zusammengestellt von der EZ-Redaktion  
**Medien**

ecke



## Thema heute: Prüfungsangst



Claudia Cebulla  
Schulpsychologin und  
Beraterin

Isabell hat ihre Hausaufgaben gemacht – die Englischvokabeln sitzen. Trotzdem hat sie Angst vor dem Abfragen. Als am nächsten Tag die Blätter ausgeteilt werden, fängt Isabell zu zittern an. Krampfhaft überlegt sie, was „Herausforderung“ auf Englisch heißt. Gestern hatte sie es doch noch gewusst! Jetzt ist alles weg. Nervosität vor einer Prüfung ist zunächst nichts Schlimmes. Hält sie sich in Grenzen, erzielt man damit die besten Leistungen, kommt in Hochform, ähnlich wie bei Lampenfieber. Wenn allerdings die Erregung zu hoch wird, also Panik auf-

kommt, kehrt sich alles ins Gegenteil. Aus der Hochform wird der so genannte Blackout. Alles Gelernte verschwindet in einem schwarzen Loch. Bei Prüfungsangst ist nicht so entscheidend, wie schwer die Prüfung tatsächlich ist, sondern wie das Kind darüber denkt und wie es sich fühlt. Empfindet es die Situation als Zumutung, der es am liebsten ausweichen würde, oder als Herausforderung, der es sich stellt? Genau so wichtig ist das Selbstbild des Kindes: Ist es erfolgsorientiert oder misserfolgsorientiert? Erfolgsorientierte Kinder reagieren auf schlechte

Noten mit der Einsicht, dass sie faul waren. Gute Noten sehen sie als Lohn ihrer Mühen an. Misserfolgsorientierte Kinder empfinden schlechte Noten dagegen als Beweis der eigenen Dummheit oder als Gemeinheit des Lehrers. Gute Noten sind für sie Zufall. Zu welchem Typ gehört Ihr Kind? Rechnet es immer mit dem Schlimmsten oder geht es eher nach dem Motto an Aufgaben heran: „Mal sehen, was geht“? Ist ein Kind einmal so weit, dass es sich vor jeder Prüfung fürchtet, entsteht leicht ein Teufelskreis: **Angst – Ausweichen – Versagen – negatives Selbstbild – Ausweichen –**

**Angst – Versagen ...**  
Wie können Eltern und Kinder vorbeugen, damit es gar nicht so weit kommt? Dafür gibt es einige Regeln:

### Richtige Einstellung zum Kind

„Meine Kinder sollen es einmal besser haben als ich.“ Hinter diesem Satz steht oft der Wunsch, eigene Träume durch die Kinder zu verwirklichen. Dabei wird leicht übersehen, dass Kinder eigenständige Persönlichkeiten sind, die ihren eigenen Weg gehen müssen. Ein Kind sollte nicht nur für gute Leistungen gelobt werden. Anerkennung kann man genauso gut für die Anstrengung geben – unabhängig vom Ergebnis.

### Richtige Einstellung zu Arbeit und Bewertung

Ist eine Prüfung schlecht ausgefallen, sollten Eltern zuerst ihren Kindern Mut machen und dann gemeinsam mit ihnen überlegen: Hat das Kind nicht genug gelernt oder das Falsche? Hat es nicht aufgepasst? Ist es beim Lösen der Aufgaben falsch vorgegangen? Was kann es besser machen? So lässt sich bei Kindern die Angst vor dem nächsten Test verringern. Keines-

falls sollte man ihnen helfen, sich vor der nächsten Prüfung zu drücken. Besser sind Sätze wie „Wenn du dein Bestes gibst, ist das in Ordnung.“ Sie können einem Kind helfen, mit der Panik fertig zu werden.

### Richtige Schule

Schlechte Noten können darauf hinweisen, dass ein Kind überfordert ist, weil es auf der falschen Schule ist. In diesem Fall sollte mit Hilfe des Beratungslehrers nach der geeigneten Schulart gesucht werden, und zwar möglichst rasch, damit sich das negative Selbstbild des Kindes nicht verfestigt.

### Richtige Vorbereitung

- Nicht erst einen Tag vor der Probe mit dem Lernen beginnen, sondern täglich kleine Häppchen erarbeiten. Das Gehirn braucht genügend Zeit, um Lerninhalte in das Langzeitgedächtnis zu transportieren. Dazu gehört auch ausreichend Schlaf.
- Tagesablauf klar strukturieren. Ein fester Zeitpunkt für Hausaufgaben erspart nervige Diskussionen.
- Nicht ähnliche Dinge unmittelbar hintereinander lernen, sondern bei

den Fächern abwechseln.

- Abwechseln zwischen mündlichen und schriftlichen Arbeiten.
- Den Stoff über möglichst viele Sinneskanäle aufnehmen, also nicht nur lesen und schreiben, sondern auch laut sprechen, per Kassette hören und sich bewegen.
- Radio und Fernsehen haben am Hausaufgabenplatz nichts zu suchen. Sie lenken nur ab und verdrängen den eigentlichen Lernstoff.

### Was aber, wenn die Prüfungsangst so schlimm ist, dass sie alles überlagert?

Dann ist eine Verhaltenstherapie sinnvoll. Dabei lernt man, sich der Angst zu stellen, sie zu überwinden und in der Folge gelassener an schwierige Situationen heranzugehen. Helfen kann auch die Technik der Muskelentspannung, die leicht zu erlernen ist. Dazu spannt und entspannt man im Wechsel gezielt einzelne Muskelpartien. Ebenso empfehlenswert sind andere Entspannungstechniken wie autogenes Training oder Yoga.

**Fazit: Prüfungsangst ist kein Schicksal. Man kann eine Menge dagegen tun.**

FOTOS: SPIRIT/MAURITIUS, PRIVAT

## ELTERN BÖRSE

### GEFRAGT SIND IDEEN!

Haben Sie einen heißen Tipp, einen klugen Ratschlag, eine zündende Idee, die Sie anderen Eltern zukommen lassen möchten? Hier haben Sie dazu Gelegenheit. Auf dieser Seite möchten wir, dass Eltern Eltern informieren.

Thema heute:

### Wie schütze ich mein Kind vor Gewalt?

Die Initiative für dieses Projekt an der Grundschule Waging ging von Mitgliedern des Elternbeirats und dem Schulleiter aus. Zu Beginn der Aktion organisierte man mit dem Jugendbeauftragten der örtlichen Polizei einen Informationsabend für die Eltern. In der Folge wurde eine Aufklärungskampagne durch die einzelnen Klassen gestartet. Ein Polizeibeamter stellte spielerisch gefährliche Situationen dar und diskutierte mit den Kindern, wie man sich hier richtig verhält.

In einer weiteren Aktion ging es um das Thema „Sexueller Missbrauch“. Eine Sozialpädagogin erläuterte Fälle aus der Praxis und gab den Eltern Hinweise, wie man Kinder vor Übergriffen schützen kann. Gleichzeitig bot der örtliche Sportverein in den Ferien Selbstverteidigungskurse an, an denen viele Kinder teilnahmen.

Weitere Informationen:  
Rektor Manfred Heller  
Grundschule Waging  
T. (0 86 81) 97 39

HINWEIS: Für jeden hier veröffentlichten Tipp gibt es ein kleines Honorar.



Ein fester Zeitpunkt für Hausaufgaben erspart nervenaufreibende Diskussionen.

## Stundenplan

Meine Tochter besucht die 3. Klasse Grundschule. Neulich schrieb sie eine Probe in einem Fach, das an diesem Tag nicht auf dem Stundenplan stand. Ist das denn zulässig?

**Pascal M. – R.**

Im Stundenplan sind die Fächer nach den Vorgaben des Lehrplans den einzelnen Wochentagen zeitlich zugeordnet. Da in der Grundschule nach dem Klassenlehrerprinzip gearbeitet wird, steht es den Lehrkräften frei, aus pädagogischen Gründen die Reihenfolge der Fächer zu ändern. Dieser pädagogische Freiraum beinhaltet grundsätzlich auch die Möglichkeit, Proben an Tagen zu schreiben, an denen das betreffende Fach nicht auf dem Stundenplan steht.



ILLUSTRATIONEN: BENGT FOSSHAG

## Sichere Inhalte

Ist es in der 4. Klasse Grundschule zulässig, Proben zu schreiben, deren Inhalt nur auf Stoff beruht, der im Unterricht mündlich durchgenommen wurde oder den sich die Kinder aus Lexika bzw. dem Internet besorgt haben? Meine Frage bezieht sich vor allem auf den Heimat- und Sachunterricht.

**Hans B. – Sch.**

Probearbeiten in der Grundschule fragen die im Unterricht – schriftlich oder mündlich – erarbeiteten Inhalte ab. Aufgabe der Lehrkraft ist es, den Unterricht methodisch aufzubereiten und dabei auch verschiedene Medien, z.B. Lexika, Sachbücher oder Internet, einzusetzen. Dabei soll der Selbsttätigkeit der Kinder breiter Raum eingeräumt werden. Gerade im handlungsorientierten Heimat- und Sachunterricht kommt den mündlich erarbeiteten Inhalten besondere Bedeutung zu. Dies entspricht der Intention des Lehrplans.

## Formfehler

Letzte Woche schrieb meine Tochter in der 6. Klasse Gymnasium eine Mathematikschulaufgabe. Die Zwischenrechnungen durften nicht auf einem Schmierzettel ausgeführt werden, sondern mussten auf dem Aufgabenblatt stehen. Dabei schrieb unsere Tochter über den Rand hinaus, wofür sie zwei Punkte Abzug und somit eine Note schlechter erhielt. Der Lehrer hatte darauf vorher nicht hingewiesen.

**Günther N. – G.**



Bei der Bewertung einer schriftlichen Arbeit kann nach § 49 Abs. 3 GSO „die äußere Form mit berücksichtigt werden“. Dies ist unabhängig davon, ob ein Lehrer auf diesen möglichen Punkteabzug vor der Schulaufgabe hingewiesen hat. Wie sehr die äußere Form bei der Bewertung zu Buche schlägt, liegt im pädagogischen Ermessen des Lehrers.

### Erläuterungen

BayEUG	Bayer. Erziehungs- und Unterrichtsgesetz
VSO	Schulordnung für die Volksschulen in Bayern
RSO	Schulordnung für die Realschulen in Bayern
GSO	Schulordnung für die Gymnasien in Bayern
SVSO	Sondervolksschulordnung

## Wechsel

Mein Sohn besucht die 2. Klasse der dreijährigen Diagnose- und Förderklasse. Am Ende des Schuljahres soll nun entschieden werden, ob er in die Regelgrundschule überwechselt. Welches Verfahren ist hier vorgesehen?

**Sabine A. – V.**

Ist ein Kind in der Lage, die Lernziele der Regelschule zu erreichen, und kann sein Förderbedarf auch an einer allgemeinen Schule erfüllt werden, wird es überwiesen. An dieser Entscheidung sind nach § 16 SVSO die betroffenen Schulen und auch die Eltern beteiligt. Kann ein Kind die Lernziele der Regelschule nicht erreichen, jedoch „aktiv“ am Unterricht teilnehmen, kann es nach Art. 41 Abs. 8 Satz 2 BayEUG auf Antrag der Eltern an die Regelschule überwiesen werden. Bestehen im Einzelfall Zweifel, ob die Regelschule der richtige Förderort ist, gibt es die Möglichkeit, dass das Kind für drei Monate probeweise an die Regelschule wechselt.

## Zweiter Anlauf

Unser Sohn besucht die 10. Klasse Realschule. Nach seinem momentanen Notenstand wird er das Klassenziel nicht erreichen. Sollte er trotzdem die Abschlussprüfung bestehen, kann er dann die 10. Klasse wiederholen, um ein besseres Ergebnis zu erzielen?

**Kathrin W. – L.**

Die Abschlussprüfung der Realschule kann nach § 65 RSO einmal zur Notenverbesserung wiederholt werden. Soll zu diesem Zweck die 10. Klasse wiederholt werden, so bedarf dies der Genehmigung des Schulleiters.



## Aufsicht

Unsere Tochter in der 5. Klasse Hauptschule wird auch vom Rektor unterrichtet. Leider kommt er häufig zu spät in den Unterricht. Neulich verließ er wegen eines Telefonats zu Beginn der Stunde das Klassenzimmer und kehrte nicht mehr zurück. In diesen 45 Minuten herrschte ziemliches Chaos in der Klasse. Ist das Verhalten korrekt?

**Karin P. – I.**

Nach § 21 Abs. 2 VSO richtet sich der Umfang der Aufsichtspflicht nach der geistigen und charakterlichen Reife der zu beaufsichtigenden Kinder. Wichtig ist, dass die Schüler sich beaufsichtigt fühlen. Im Einzelnen liegt der genaue Umfang im Ermessen der jeweiligen Lehrkraft. Nachdem es bereits zu einem „ziemlichen Chaos“ gekommen ist, sollte der Schulleiter für eine Ersatzlehrkraft während seiner Abwesenheit sorgen. Im Übrigen muss sich auch die Abwesenheit eines Schulleiters auf wenige Ausnahmefälle beschränken.



www.km.bayern.de/km/asps/presse/presse.asp  
 ...nähere Informationen erhalten Sie unter:

## Ole! in Unterfranken

Schulen tun gut daran, offensiv auf die Eltern zuzugehen und sie zur schulischen Mitarbeit zu ermuntern. Diesen Grundsatzz wollte die Regierung von Unterfranken in die Schulen tragen – mit dem Projekt „OLE!“ – **Offensive Langfristige Elternarbeit**. Ziel war es einerseits, die Ideen und vielfältigen Kompetenzen der Eltern für die Schule nutzbar zu machen, andererseits Eltern bei schwierigen Erziehungsfragen zu unterstützen. Die Materialien zu einer Vielzahl aktueller Themen zur schulischen Elternarbeit können abgerufen werden unter:

[www.regierung.unterfranken.bayern.de](http://www.regierung.unterfranken.bayern.de)

> Schule und Bildung > Volksschule >

Offensive Langfristige Elternarbeit-OLE

## Gummitwist

Computer, Fernsehen oder Videospiele verführen heute die Kinder zum Sitzen.

Dem will nun die Aktion **DAS SICHERE**

**HAUS** mit der Broschüre „**Spiele von damals für Kinder von heute**“ entgegenwirken. Mit insgesamt 22 Spielideen wie „Gummitwist“, „Bäumchen wechsel dich“ oder „Der Plumpsack geht um“ sollen Kinder zu mehr Bewegung animiert werden. Die Broschüre ist für Familien mit Kindern ab fünf Jahren gedacht und kann kostenlos (Rückumschlag mit 1-Euro-Briefmarke einsenden) bezogen werden bei:

Aktion DSH, Stichwort „Spiele“

Holsteinischer Kamp 62

22081 Hamburg

## Elternbrief

Seit Herbst letzten Jahres bietet das Kultusministerium für Eltern einen neuen Informationsservice – den elektronischen Elternrundbrief. Er erscheint als E-Mail alle vier bis sechs Wochen und enthält wertvolle Melodungen unter den Rubriken: Aus dem Kultusministerium, Erziehung und Pädagogik, Veranstaltungen, Termine, Materialien sowie Tipps und Links. Interessenten können den Infobrief abonnieren unter:

[www.km.bayern.de/km/asps/](http://www.km.bayern.de/km/asps/)

[elternrundbrief@eintragen.asp](mailto:elternrundbrief@eintragen.asp)

## Berufswahl

Seit einigen Wochen liegt die aktualisierte CD-ROM „Berufswahl-Info Bayern“ vor. Sie enthält Angebote der Berufsberatung für Schüler und Eltern, Bildungswege in Bayern, Ausbildungsbetriebe und vieles mehr. Ergänzt werden die Informationen durch ein ausführliches Kapitel „Meine Berufswahl“. Kostenlose Exemplare der CD, die von der Bundesagentur für Arbeit herausgegeben wird, erhält man über die örtlichen Berufsinformationszentren (BIZ). Nachzulesen ist der Inhalt auch unter:

[www.demo.albit.de/laa/LAA\\_BY/index.htm](http://www.demo.albit.de/laa/LAA_BY/index.htm)

## Kinderbrauser

Für Grundschulkindergibt es jetzt ein Lernprogramm, das sie spielerisch in das Internet einführt. Der mehrfach prämierte „Kinderbrauser“ vermittelt nicht nur technisches Wissen, sondern auch inhaltsbezogene Medienkompetenz. In zehn Kapiteln werden Themen behandelt wie Adressen, Suchen und Finden, Eigene Homepage oder Üble Seiten. Die CD-ROM kostet für Eltern 19,95 Euro und kann bestellt werden bei:

**FWU Institut für Film und Bild**

**Bavariafilmplatz 3**

**82031 Grünwald**

**T. (0 89) 64 97 - 4 44 oder**

**[www.fwu.de](http://www.fwu.de)**